


 Informationssysteme
 für die Medizin

IMP::HLA-Labor

Best-Match von Erfahrung und Innovation

Mit IMP::HLA-Labor präsentiert die IMP Computersysteme AG eine speziell auf das HLA-Labor zugeschnittene Software. Das gemeinsam mit Anwendern entwickelte System vereint die Erfahrung eines der führenden Anbieter von Medizinsoftware und das Wissen um die spezifischen Anforderungen eines HLA-Labors zu einer einzigartigen Innovation.

Präzision, Schnelligkeit und höchste Sorgfalt bei gleichzeitig kostenbewusster Organisation waren die Vorgaben bei der Entwicklung dieser Softwarelösung aus der IMP::Produkt-Familie. Das Ergebnis ist die erste Spezial-Software, die sich ganz dem Workflow des HLA-Labors anpasst und die wirtschaftlichen Aspekte der Labororganisation berücksichtigt.



Schon bei der Probeneingangserfassung erzeugt das Untersuchungsziel in IMP::HLA-Labor alle erforderlichen Parameter für den Analyseablauf. Wichtige Zusatzinformationen werden interaktiv erfragt. Neben der Bearbeitung von Einzelaufträgen unterstützt IMP::HLA-Labor ebenso die Durchführung des regelmäßigen Screenings für die Wartelistenpatienten inklusive sämtlicher hierfür erforderlicher Begleitdokumente.

Analyse, Befundung, Verwaltung, Organisation – das integrative Konzept

Universitätsklinikum Berlin Zentrum für Transfusionsmedizin und Hämostase Direktor: Dr. Heiko Müller Transplantationslabor Leitung: Dr. Sabine Kusterhaus, Dr. Martin Mustermann Bessemerstrasse 82, 12103 Berlin		Transplantationslabor Akkreditiert durch das European Federation for Immunogenetics (EFI) Nummer: 04-00-02-001 Akkreditiert durch das GELT nach DIN EN ISO 15189 GELT Nummer: 046-10304-01 Suchenheit für Knochenmark-/Blutstammzellspender Knochenmark/ Blutstammzellspenderanteil Tel.: 030-754 220 Fax: 030-754 22113 E-Mail: imp@imp.ag.de Öffnungszeiten: Mo-Fr 08:30-17:00 Uhr	
Viel Spaß bei der Einweisung der Blutprobe Ihres Patienten.			
Patient: Testempfänger, Knochenmark * 01.01.2005 Auftrag: 00001848 vom 23.03.2020 ET-Nr.: 999999 Diagnose:	Abnahmedatum: 22.03.2020 Befunddatum: 23.03.2020 Seite: 1/1 Material: Caudal, Nabelschnur		
Vorbereitung zur Transplantation, verwandt/unverwandt (Lebendniere) zugehöriger Spender: TESTSPENDER ORGAN *01.01.1988 (M)			
DNA-Typisierung HLA-Klasse I: A*01:01 [A1] A*02:01 [A2] B*07:02 [B7] B*08:01 [B8] C*04:04 [Cw4] C*06:03 [Cw6]			
Methode: NGS			
DNA-Typisierung HLA-Klasse II: DRB1*01:01 [DR1] DRB1*04:01 [DR4] DQB1*05:02 [DQ5 (1)] DQB1*06:02 [DQ6 (1)] DQA1*01:01 DQA1*01:01 DPB1*02:01 DPB1*02:03 [DPw2] DPB1*01:01 [DPw1] DPB1*02:01 [DPw2]			
Methode: NGS			
Beurteilung: HLA Spezifität in untenstehenden Klammern geben die beste vorliegende Antigenspezifität an. HLA Spezifität in obigen Klammern geben die vorliegende Repräsentation an.			

Alle erforderlichen Arbeitsunterlagen können leicht erzeugt werden. Für die Erfassung der Untersuchungsergebnisse bietet IMP::HLA-Labor je nach Fragestellung spezielle Funktionen. Mit intelligenten Prüf- und Freigabemechanismen erlaubt IMP::HLA-Labor dem Fachpersonal eine komfortable Befundfreigabe.

Familiientypisierungen werden durch die Generierung von Stammbaumgrafiken und Familienübersichtsbefunden unterstützt. Wertvolle Arbeitszeit wird somit für die qualifizierte Beurteilung und Befundung gewonnen. Klassische Verwaltungsaufgaben laufen dagegen weitgehend automatisiert ab.

Für die effiziente Probenasservierung kann IMP::HLA-Labor optional um das Modul IMP::Probenlager zur integrierten Probenlagerung erweitert werden.

Die Verwaltung und Suche von Identifikationsnummern aus externen Systemen wie die ET-Nummer, Donor-ET-Nummer, GRID und Spenderregisternummern sind im IMP::HLA implementiert und vereinfachen die Kommunikation mit den externen Systemen wie ENIS und DoCCom.



Informationssysteme
für die Medizin

Best-Match von Erfahrung und Innovation

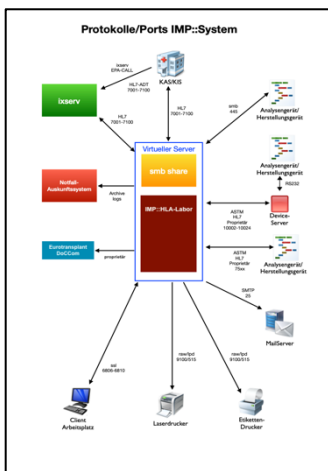
Kundenorientierung inklusive

Durch seine leistungsfähige Patientenverwaltung und die parametrisierbare Generierung von Best-Match-Listen nach ausgewählten HLA-Mustern unterstützt IMP::HLA-Labor wirkungsvoll die Suche nach Blut- und Organspendern.

In Patientenübersichten lassen sich serologische und molekulargenetische Typisierung und der Antikörperverlauf abrufen. Die HLA-Stammkarte fasst alle Befunde eines Patienten / Spenders zusammen und weist sein endgültiges HLA-Typisierungsergebnis und die ausgebildeten Antikörper in den verschiedenen Testmethoden aus.

The screenshot displays the IMP::HLA-Labor software interface. It features a search bar at the top with 'Suche: TEST' and 'Personen-ID: 000140547'. Below this, there's a table for 'HLA-Familie' with columns for Name, Geburtsdatum, and various HLA markers (A, B, C, DRB1, DQB1, etc.). The table lists three individuals: TESTSPENDER VATER, TESTSPENDER MUTTER, and TESTSPENDER BRUDER. Below the table, there's a section for 'HLA-Haplotypen' showing the inheritance of HLA markers from the parents to the child. The interface is complex with many fields and buttons, typical of a medical database application.

Spezialsoftware mit Kommunikationstalent



Wie alle IMP::Systeme verfügt IMP::HLA-Labor über Schnittstellen zu einer Vielzahl von Analysegeräten und Labor- und Verwaltungssystemen. Die Kommunikation mit einem Order-Entry-System erlaubt die elektronische Anforderung von Untersuchungen für Patienten und Lebendspender im HLA-Labor. Selbstverständlich kann das System mit dem Programm ENIS von Eurotransplant und DoCCom vom ZKRD kommunizieren.

Leistungsdaten und Befunde lassen sich online oder per Fax-Server übertragen. Die Anbindung an externe Abrechnungsdienstleister im Rahmen der Privatliquidation wird vom IMP::HLA-Labor unterstützt. Die Abrechnung von kassenärztlichen Leistungen kann über HL7-Schnittstellen oder über das Zusatzmodul IMP::Abrechnung KVDT-Option gewährleistet werden.

Wünschen Sie weitere Informationen zu IMP::HLA-Labor?
Sprechen Sie uns bitte an!

Mehrwerte

- Weitgehend automatisierte und für das HLA-Labor optimierte Steuerung der Organisationsabläufe
- Modul für ein integriertes Probenlager (optional)
- Anbindung aller gängigen Analysegeräte (Fusion, MatchIT, SureTyper, Score, NGS-Engine u. weitere)
- Kommunikation mit Eurotransplant (ENIS) und ZKRD (DoCCom)
- Anbindung klinikerinterner Aufnahme- und Abrechnungssysteme

Technische Voraussetzungen

- Server-Betriebssystem: Linux (SuSE, RedHat), virtualisierbar mit VMWare ESX
- Client-Betriebssystem: Windows, Citrix
- Datenbank: Oracle, PostgreSQL
- Kommunikation: HL7, LDT, HTML, XML, ASTM